eINFO21
Das Kundenmagazin der ekom21 – 3|2022

Große Herausforderungen – viele Meilensteine
Bertram Huke und Ulrich Künkel gehen in den Ruhestand

Im Fokus: Die neue Geschäftsführung
Köpfe, Schwerpunkte, Strategien

Vorwort

Liebe Leser*innen,

2022 neigt sich dem Ende entgegen. Wir blicken – trotz aller Krisenmeldungen – wieder auf ein sehr erfolgreiches Jahr für die ekom21 sowie ihrer Mitglieder zurück.

Für uns beide bedeutet 2022 das Ende eines sehr erfüllten, ausgefüllten und bedeutenden Arbeitslebens, denn nach mehr als 16 Jahren übergeben wir das Ruder an ein neues Team.

Wir sind sehr dankbar, diese Zeit mit Ihnen gemeinsam erlebt und gestaltet zu haben. Viele Herausforderungen wurden bewältigt und viele schöne Erfolge gefeiert. Ebenso viele persönliche Momente werden uns in Erinnerung bleiben.

Dafür – und für vieles mehr – bedanken wir uns bei Ihnen: Den Mitgliedern und Kund*innen, unseren Ansprechpartner*innen auf Landes- und Bundesebene, den Vertreter*innen der Gremien, unseren zahlreichen Partner*innen – und nicht zuletzt unseren Mitarbeiter*innen.

Wir übergeben die ekom21 nun in die besten Hände, die man sich vorstellen kann: Matthias Drexelius, Björn Brede und Martin Kuban. Schenken Sie ihnen das Vertrauen, das Sie auch uns entgegengebracht haben.

Im Namen unserer Mitarbeiter*innen, des Verbandsvorstandes und des Aufsichtsrates bedanken wir uns für die erfolgreiche Zusammenarbeit und wünschen Ihnen ein schönes, besinnliches Weihnachtsfest sowie ein glückliches, gesundes neues Jahr.

Ihr

Bertram Huke

Ihr

Ulrich Künkel

Inhalt

Große Herausforderungen – viele Meilensteine
Von Stefan Thomas 4

Im Fokus: Die neue Geschäftsführung
Von Stefan Thomas 8

Urbane Datenplattform für Frankfurt
Von Stefan Thomas 10

Cybersicherheitsgipfel 2022 in Wiesbaden
Von Victoria Schmidt 12

Hessischer Datenschutzbeauftragter zu Gast
Von Dr. Magda Wicker-Linke 14

Nachrichtentransport für das BAMF
Von Martin Rammenzweig 18

kfz21 – Anwendertreffen 2022
Von Stefan Thomas 20

Energiegeld für Kassel
Von Nils Dernbach 22

Wetteraukreis erfolgreich umgestellt
Von Michael Koch 24

Expertinnen im Dialog
Von Immo Gehde, Adremcom 26

ekom21 auf der SCCON
Von Victoria Schmidt 30

Veranstaltungskalender 2023
Von Kristin Herpel 31

Impressum:

Redaktion und Gestaltung
Stefan Thomas
ekom21 – KGRZ Hessen | Geschäftsstelle Darmstadt
Robert-Bosch-Straße 13 | 64293 Darmstadt
eMail: redaktion@ekom21.de

Bildnachweis
ekom21, Stefan Thomas, Marius Krutschke, Claus Knobel, Stadt Frankfurt am Main, Marco Stirn (für HBDI), Getty Images, Hubert Kick, Gabi Göpfert, Dr. Bernd Hartmann, Pexels – Gustavo Fring, Thea Januschewski

Layout und Druck
DRACH Print Media GmbH
Lagerstraße 5 | 64297 Darmstadt

Auflage
2.950 Exemplare (2022)

Anschriften
Sitz Gießen
Carlo-Mierendorff-Straße 11 | 35398 Gießen
Telefon: 0641 9830 0 | Fax: 0641 9830 2020

Geschäftsstelle Darmstadt
Robert-Bosch-Straße 13 | 64293 Darmstadt
Telefon: 06151 704 0 | Fax: 06151 704 2030

Geschäftsstelle Kassel
Knorrstraße 30 | 34134 Kassel
Telefon: 0561 204 0 | Fax: 0561 204 2010

Hinweis: e-info21 erscheint drei Mal im Jahr und dient ausschließlich der Information. Gewährleistungsansprüche sind ausgeschlossen. Nahezu alle Produktbezeichnungen, die in dieser Publikation erwähnt werden, sind gleichzeitig eingetragene Warenzeichen und sollten als solche betrachtet werden. Abdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. e-info21 wird ausschließlich aus umweltfreundlichen Materialien hergestellt. Dazu gehören die Verwendung von 50 % Altpapier, 50 % chlorfreiem Zellstoff und mineralölfreie Druckfarbe.

Große Herausforderungen – viele Meilensteine

Bertram Huke und Ulrich Künkel gehen in den Ruhestand

Von Stefan Thomas

Seit 2005 bzw. 2006 sind sie Geschäftsführer der ekom21. In ihre Zeit fiel eine Reihe großer Herausforderungen und wichtiger Projekte, sei es die Einführung der Doppik, der Bau des neuen Rechenzentrums, das Onlinezugangsgesetz, die Migration des neuen Meldewesens, das Impfportal Hessen, die BSI-Zertifizierung sowie der Weg zur Digitalisierung. Nun gehen Bertram Huke und Ulrich Künkel in den Ruhestand. Wir sprachen mit ihnen über den ersten Arbeitstag, Meilensteine, Fremdbestimmung und kommende Aktivitäten.

Herr Huke, Herr Künkel, wann hatten Sie eigentlich das erste Mal von den Kommunalen Gebietsrechenzentren in Hessen gehört?

Bertram Huke: Ich kam schon ab dem Jahr 1981 mit dem damaligen KGRZ Frankfurt in Kontakt. Als Beamter der Stadt Bad Vilbel hatten wir im

Bereich des Einwohnermeldewesens häufig mit dem KGRZ Frankfurt zu tun. Später, als Bürgermeister der Stadt Königstein und als Vize-Landrat des Wetteraukreises, habe ich in den Gremien mitgearbeitet.

Ulrich Künkel: Da gibt es zwei unterschiedlich „relevante" Zeitpunkte. Das erste Mal war das so am Anfang der siebziger Jahre. Damals war ich junger Informatikstudent an der TH Darmstadt. Ich erinnere mich, dass ich damals in Kranichstein ein Bauschild wahrgenommen hatte mit der Aufschrift sinngemäß: „Hier entsteht das Kommunale Gebietsrechenzentrum Starkenburg". Dies und die Abbildung eines für die damalige Zeit topmodernen Gebäudes machten mich aufmerksam und ich dachte bei mir: „Bei einem solchen Rechenzentrum würde ich nach meinem Studium gerne anfangen". Dem war aber nicht so, sondern erst in den neunziger Jahren kam ich mit dem KGRZ Gießen zusammen. Als Geschäftspartner der Softplan mit einer Lösung für die Eigenkontrollverordnung von Abwasseranlagen und dem Thema GIS. Später wurde das KGRZ Mehrheitsgesellschafter der Softplan.

Herr Künkel, Sie wurden 2005 Geschäftsführer der ekom21. Herr Huke, Sie folgten 2006. Mit welchen Gefühlen sind Sie damals zu Ihrem „ersten" Arbeitstag gefahren?

Bertram Huke: Nun, ich kannte mich ja durch die Gremienarbeit bereits etwas aus. Als ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes wusste ich, welche Herausforderungen vor mir lagen.
Die Einführung der Doppik stand ganz oben auf der Agenda. So habe ich mit Freude aber auch dem nötigen Respekt meine Aufgabe begonnen.

Ulrich Künkel: An den ersten Arbeitstag als Geschäftsführer kann ich mich nicht mehr erinnern. Aufgrund dessen, dass ich schon seit 2000 als Projektleiter owi21 und seit 2002 als Unternehmensbereichsleiter „Softwareentwicklung" bei der ekom21 tätig war und mit dem damaligen Direktor Bertram Hilgen schon eine gewisse Zeit im „Übergang" zusammen war, wusste ich was auf mich zukommen würde. Respekt hatte ich vor der Gremienarbeit und neu für mich war der Umgang mit Politiker*innen.

Einführung der Doppik, neues Rechenzentrum, owi21, BSI-Zertifizierung, OZG, Impfportal Hessen, neues Meldewesen, eGovernment und Digitalisierung … Ihre Amtszeit war nicht gerade ruhig, oder?

Bertram Huke: Das waren alles wichtige Meilensteine. Glücklicherweise kamen aber nicht alle Themen gleichzeitig. Aus meiner Sicht war die Vollfusion im Jahr 2008 und die BSI-Zertifizierung wichtige Grundpfeiler für unsere erfolgreiche Entwicklung.

Ulrich Künkel: Auch für mich war die Vollfusion der vielleicht wichtigste Meilenstein. Hinzu kamen Softwareentwicklungen auf der Basis modernster Technologien, wie beispielsweise bei kfz21 und owi21. Ebenso war die Transformation vom Großrechner zum virtualisierten Rechenzentrum ein wichtiger Meilenstein. Ich denke, zuletzt in der Corona-Zeit haben wir durch einen großartigen Einsatz der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der ekom21 nicht nur den Verwaltungen, sondern auch den Menschen und den Unternehmen in unserem Land einen einzigartigen Dienst erwiesen.

Nach einem stressigen Tag gönnt man sich gerne ein leckeres Essen und einen guten Tropfen. Wie belohnen Sie sich nach einem arbeitsreichen Tag?

Bertram Huke: In der Tat gehört ein guter Tropfen Wein (am liebsten aus dem Rheingau oder

Südtirol) in geselliger Runde mit Freunden dazu. Schwimmen und Wandern dürfen aber nicht zu kurz kommen.

Ulrich Künkel: Das mit dem Essen und einem guten Wein trifft es schon ganz gut. Nach einem anstrengenden Tag noch zu zweit oder auch mit Freunden und Geschäftspartnern zusammen zu sein, war etwas, was mir sehr viel Freude gemacht hat. Entspannung habe ich insbesondere in den letzten Jahren beim Schnorcheln auf den Malediven gefunden.

Ihr Arbeitstag war bisher minutiös durchgetaktet. Fühlten Sie sich manchmal fremdbestimmt?

Bertram Huke: Ja, das ist so. Man kann die Terminlast aber auch steuern. Dies ist Woche für Woche eine Herausforderung. Wenn die Arbeit eine Freude ist, gelingt dies meistens.

Ulrich Künkel: Ich habe oft gesagt, dass mein Leben durch den Terminkalender gesteuert wird. Die „Hoheit“ darüber hatten meine Assistentinnen. Ich habe das immer bewundert und bedanke mich bei ihnen, dass sie das immer hinbekommen haben.

Ihre Nachfolger, Björn Brede, Matthias Drexelius und Martin Kuban, haben Sie eingearbeitet und bestimmt auch Ratschläge gegeben. Welche?

Bertram Huke, Ulrich Künkel: Zunächst ist es ein großes Privileg, dass die Nachfolgeregelungen frühzeitig und klug angegangen wurden. Hier ist dem Vorstand und Aufsichtsrat sehr zu danken, die dies ermöglicht haben.
Die wirtschaftliche Entwicklung unserer ekom21 von einem Umsatz im Jahr 2008 von rund 75 Millionen Euro auf heute mit über 285 Millionen Euro und das Wachstum der Beschäftigten von rund 430 auf über 700 zeigt, in welcher Größenordnung wir uns bewegen. Auch sind die Zukunftsanforderungen im Bereich der Digitalisierung enorm. Wir sind sicher, dass unsere Nachfolger Bewährtes fortsetzen, aber auch neue Impulse setzen werden, um unsere ekom21 erfolgreich weiterzuentwickeln.
Ratschläge brauchen sie keine. Es sind alles erfahrene Persönlichkeiten.

Nun, ohne Sitzungen, Kundentermine, Entscheidungsdruck ..., was werden Sie am meisten vermissen?

Bertram Huke: Die Kolleginnen und Kollegen inklusive der Diskussionen um die besten digitalen Lösungen für unsere kommunale Familie.

Ulrich Künkel: Die Menschen bei der ekom21, bei den Kunden und Partnern, mit denen ich so lange zusammengearbeitet habe.

Herr Künkel, bitte vervollständigen Sie nachfolgende Sätze:

Die Jahre 2005-2022 bedeuten für mich …
… eine sehr steile Entwicklung der Rolle und der Leistungsfähigkeit der ekom21.
Für mich ist Softwareentwicklung …
… eine Möglichkeit, Kreativität und Perfektion geradezu unendlich auszuleben und wenn man rechtzeitig damit aufhört, kann man dabei auch Geld verdienen.
Ein Buch, das ich wirklich empfehlen kann …
… ist „Die Mäusestrategie für Manager“ von Spencer Johnson.
Digitalisierung ist so einfach, wenn …
… Menschen sich damit beschäftigen, die es wollen, können und die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen.

Herr Huke, bitte vervollständigen Sie nachfolgende Sätze:
Die Jahre 2006-2022 bedeuten für mich …
… eine interessante Arbeit für die Digitalisierung der Verwaltung.
Für mich ist die kommunale Familie …
… ungemein wichtig – sie ist das Fundament unserer Demokratie.
Ein Buch, das ich wirklich empfehlen kann …
… ist „21 Lektionen für das 21. Jahrhundert“ von Yuval Noah Harari.
Die Verwaltungsmodernisierung hat in den letzten Jahren …
… enorm an Bedeutung und Kraft gewonnen.

„Das mache ich, wenn ich mal im Ruhestand bin“ ist ein häufiger Gedanke im Arbeitsleben. Was haben Sie sich vorgenommen?

Bertram Huke: Vier Dinge – 1. Familie und Enkel, 2. Sport, 3. Reisen und 4. fröhlich Arbeiten.

Ulrich Künkel: Ich möchte mich neuen Dingen widmen, für die ich bisher keine Zeit hatte, aber auch Sport, Reisen und etwas für meine Gesundheit tun.

Ruhestand ist meist gleichbedeutend mit Reisezeit. Haben Sie für uns einen Geheimtipp in Hessen?

Bertram Huke: Der Taunus und der Rheingau sind für Tagesausflüge bestens geeignet.

Ulrich Künkel: In Hessen gibt es sehr schöne Reiseziele. Ich denke da an Willingen, Schloss Waldeck, den Edersee mit dem angrenzenden Nationalpark. Ich denke aber auch an die Bergstraße mit den schönen Kirschblüten im Frühling und dem Vorgeschmack auf den Sommer.

Haben Sie zum Schluss noch einen Ratschlag für die Mitarbeiter*innen der ekom21

Bertram Huke: Machen Sie weiter so tolle und engagierte Arbeit und nutzen Sie die Chancen, die Ihnen unsere ekom21 bietet.

Ulrich Künkel: Suchen und nutzen Sie die Chancen und streben Sie danach, unseren Kunden immer die beste Leistung zu bieten.

Im Fokus: Die neue Geschäftsführung

Köpfe, Schwerpunkte, Strategien

Von Stefan Thomas

Nach mehr als 16 Jahren als Geschäftsführer der ekom21 gehen Bertram Huke und Ulrich Künkel im Dezember 2022 in den Ruhestand. Noch während ihrer Dienstzeit haben sie sich gemeinsam mit Vorstand und Aufsichtsrat um die Nachfolgeregelung gekümmert. Heraus kam ein schlagkräftiges Team mit umfangreicher kommunaler und informationstechnologischer Erfahrung: Matthias Drexelius, Björn Brede und Martin Kuban. Über eines waren sich die drei „Neuen" gleich einig: „Wir sind nicht angetreten, um alles neu zu machen – warum auch?"

Bewährtes und Neues

Oftmals bringt ein Wechsel, insbesondere in der Führungsetage, eine Fülle von Veränderungen mit sich. So rigoros will es das neue Führungstrio in der ekom21 aber nicht halten, denn schließlich hat sich der größte kommunale IT-Dienstleister in Hessen gerade in der Amtszeit von Bertram Huke und Ulrich Künkel stabil und vor allem sehr erfolgreich entwickelt. So möchte die neue Geschäftsführung an Bewährtem festhalten und aussichtsreiche Geschäftsmodelle weiter vorantreiben. Den dreien ist aber auch klar, dass die jetzige Zeit zu einigen neuen, strategischen Maßnahmen zwingt.

Einerseits nimmt die Geschwindigkeit der Digitalisierung weiter zu und die Anforderungen an Daten-und IT-Sicherheit steigen stetig; die Angriffe werden zahlreicher und qualitativ ausgeklügelter. Andererseits ist für beratungsintensive Tätigkeiten kaum Personal auf dem Arbeitsmarkt zu bekommen; der Fachkräftemangel erfordert daher ein zielgerichtetes Recruitment.

Hinzu kommt die angespannte Finanzlage in den Kommunen, die voranschreitende Inflation sowie steigende Energiepreise; dies alles verlangsamt die Digitalisierung. Hier sucht die Geschäftsführung nach Wegen, um Überschüsse aus den erfolgreichen Jahren 2020/2021 so einzusetzen, dass einerseits die Mitglieder entlastet werden können, ohne dass andererseits die Leistungsfähigkeit der ekom21 eingeschränkt oder gar gefährdet wird.

Blick voraus

Gerade in Zeiten von Klimakrise und Nachhaltigkeit ist sich das Trio auch seiner ökologischen Verantwortung bewusst: So sollen – wie während der vergangenen Pandemiejahre – Dienstfahrten reduziert und stattdessen verstärkt auf die Kommunikation per Videokonferenzen gesetzt werden. Vorortttermine bei Kunden für Installationen oder technische Betreuung werden natürlich noch in Präsenz durchgeführt. Ferner ist eine energieeffiziente Modernisierung der Standorte angedacht und es wird ein stärkerer Fokus auf Elektromobilität gelegt. Stromverbräuche zu reduzieren und die Rückgewinnung von Wärme zu nutzen, stehen ganz oben auf der Prioritätenliste.

Alles in allem also kein leichter Start für Matthias Drexelius, Björn Brede und Martin Kuban. Aber die maßgeblichen Eckpfeiler ihrer Strategien sind eingerammt. In regelmäßigen Videokonferenzen informiert die Führungsebene ihre Mitarbeitenden über Ziele, Projekte und weiterführende Maßnahmen.

Besonders wichtig ist den jetzigen Geschäftsführern, die weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit und der enge Austausch mit den Gremien der ekom21 – KGRZ Hessen sowie der ekom21 GmbH: Verbandsversammlung, Vorstand, Finanzausschuss und Aufsichtsrat.

Für die Mitglieder und Kunden bleibt die Sicherheit, dass die ekom21 ein kompetenter und leistungsstarker Zweckverband bleibt, der sich den Herausforderungen der Zeit stellt und die Bedürfnisse seiner Klientel jederzeit ernst nimmt.

Die Köpfe

Matthias Drexelius
Der Diplom-Finanzwirt und Jurist war über elf Jahre Bürgermeister bei der Stadt Usingen und zwei Jahre im Vorstand des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain. Anschließend wechselte er zum Hessischen Landkreistag und war dort für sechs Jahre als Direktor u. a. für Digitalisierung, OZG, Finanzen sowie Umwelt zuständig. Von 2001 bis 2006 war er Mitglied des Verbandsvorstands und später im Aufsichtsrat der ekom21 GmbH. Im Finanzausschuss hatte er von 2016 bis 2021 die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden inne. Zudem ist er Lehrbeauftragter an der Frankfurt University of Applied Sciences im Studiengang „Public Administrations“.

Björn Brede
Der Diplom-Verwaltungswirt (FH) war nach seinem Abitur zunächst elf Jahre bei der Stadt Kassel tätig – unter anderem im Sozialamt, bei der Arbeitsförderung und zuletzt beim Amt für Kämmerei und Steuern. Bereits dort entwickelte er eine IT-Affinität, die ihm bis heute zu eigen ist. 2010 wurde Brede zum Bürgermeister der Stadt Frankenau gewählt. In diesem Amt konnte er seine umfangreichen Erfahrungen in Verwaltungsorganisation und Kommunalpolitik auch aufgrund vielfältiger Verantwortungen in Gremien- und Verbandsarbeit, beispielsweise als stellvertretender Vorsitzender des Hauptausschusses beim Hessischen Städte- und Gemeindebund, vervollständigen.

Martin Kuban
Der gelernte Software-Entwickler und Diplom-Ingenieur kann Erfahrung als Geschäftsführer im Tochterunternehmen „Softplan-Slovakia“ vorweisen. Darüber hinaus hat er die Entwicklung und Markteinführung von gleich mehreren Softwarelösungen der ekom21 maßgeblich begleitet und mitgestaltet. Darunter auch strategische Fachverfahren, wie das Einwohnermeldewesen, die Kraftfahrzeugzulassung oder das Ordnungswidrigkeitensystem. Kuban ist ausgewiesener Experte für moderne Programmier- und Entwicklungswerkzeuge, den Einsatz zukunftsweisender IT-Trends und fortschrittlicher Technologien sowie hocheffizienter Methoden beim Betrieb des Rechenzentrums.

Urbane Datenplattform für Frankfurt

Vereinbarung mit ekom21 unterzeichnet

Von Stefan Thomas

Am 6. September 2022 unterzeichneten die Stadt Frankfurt am Main und die ekom21 eine Vereinbarung zur Einrichtung einer Urbanen Datenplattform. Ziel ist es, für die Bürger*innen verschiedenste Daten aus dem Umwelt- oder Verkehrssektor aufzubereiten und auf einer Stadtkarte visualisiert darzustellen. Die Datenplattform soll noch 2022 online gehen.

Wichtiger Schritt

Die für Digitalisierung zuständige Dezernentin, Stadträtin Eileen O'Sullivan, fasste die Aspekte der Zusammenarbeit zusammen: „Ich freue mich, dass wir mit der heutigen Unterzeichnung der Vereinbarung einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur Smart City gehen. Da alle Beteiligten in den vergangenen Wochen bereits mit vorbereitenden Arbeiten an dem Projekt begonnen haben, wird die Urbane Datenplattform noch in diesem Jahr online gehen können. Durch die systematische Bereitstellung und bereichsübergreifende Vernetzung geeigneter Daten über entsprechende Schnittstellen sollen fundierte Analysen und Entscheidungen ermöglicht sowie den Bürgerinnen und Bürgern ein Mehrwert geboten werden. So werden Bürgerinnen und Bürger beispielsweise über die Plattform schon bald komfortabel und einfach die nächste E-Ladesäule für ihr Elektrofahrzeug finden können. Das Angebot an öffentlich zugänglichen Informationen soll dabei kontinuierlich ausgebaut werden".

Echtzeitdaten

Matthias Drexelius, Geschäftsführer der ekom21, betonte: „Klimaschutz, Energieversorgung und Mobilität sind die größten Herausforderungen, mit denen sich Kommunen in der nächsten Dekade konfrontiert sehen. Schnelle und sachgerechte Entscheidungen erfordern Daten in Echtzeit, Analysen auf Basis Künstlicher Intelligenz sowie regionale Vernetzung. Die Stadt Frankfurt am Main treibt die Digitalisierung auch in diesem Bereich voran und wir freuen uns, sie hierbei unterstützen zu dürfen. Unsere umfangreiche Smart-City-/Smart-Region-Lösung bietet die Grundlage für die Urbane Datenplattform, auf die Frankfurts Bürgerinnen und Bürger zukünftig zugreifen können".

cosma21

Die ekom21 unterstützt die Kommunen durch umfassende Smart City-/Smart Region-Lösungen

Digitalisierungsdezernentin Eileen O'Sullivan und ekom21-Geschäftsführer Matthias Drexelius bei der Vertragsunterzeichnung (© Stadt Frankfurt am Main)

und Dienstleistungen, in deren Kern eine Datenplattform steht, die sämtliche Daten anonymisiert und zentral sammelt, harmonisiert und analysiert. Die Datenplattform „cosma21" ist das Ergebnis einer europaweiten Ausschreibung und vereint langjährige Erfahrungen und State-of-the-Art-Technologie auf dem neuesten Stand der Forschung.

Über die Datenplattform und die begleitenden Beratungsleistungen und Module entsteht ein vernetztes Ökosystem für ein nachhaltiges, lebenswertes und inklusives Leben in der Kommune, der Region und darüber hinaus. Die Datensouveränität verbleibt selbstverständlich bei der Kommune. Zudem ist die Datenplattform stetig durch weitere Komponenten erweiterbar, sodass auch zukünftige Projekte und Maßnahmen problemlos umgesetzt werden können.

Die ekom21 hat – aufbauend auf ihrer jahrzehntelangen Zusammenarbeit mit den hessischen Kommunen – Use Cases konzipiert, die sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kommunen orientieren und darauf zugeschnitten sind.

Cybersicherheitsgipfel 2022 in Wiesbaden

„Auf Angriffe in Hessen vorbereitet sein“

Von Victoria Schmidt

Wie gehen wir mit Cyber-Angriffen auf die kommunale IT-Infrastruktur um? Dieser und anderen Fragen im Bereich IT-Risiken stellte sich der Cybersicherheitsgipfel samt seiner rund 350 Teilnehmer*innen. Dieses Jahr fand die Veranstaltung am 10. Oktober 2022 im RheinMain CongressCenter Wiesbaden statt.

Vorbereitet sein

Das diesjährige Motto des Gipfels lautete „Cybersicherheit – Auf Angriffe in Hessen vorbereitet sein!“. Angesprochen hiervon sind vor allem hessische Landkreise, Städte und Gemeinden. Auf der Veranstaltung boten sich für die Teilnehmer*innen Raum und Zeit, um sich über Informationssicherheit auszutauschen.

Die Begrüßung des Publikums fand u.a. durch den ekom21-Geschäftsführer Bertram Huke statt. Unter den Teilnehmer*innen befanden sich unter anderem Landrät*innen, Bürgermeister*innen und die IT-Verantwortlichen der jeweiligen Kommunen.

Ziel der Veranstaltung war, ein Bewusstsein für die Notwendigkeit einer intakten und sicheren Informationssicherheit zu schaffen und beteiligte Akteur*innen untereinander zu vernetzen.

Hilfe durch KDLZ

Auch das Kommunale Dienstleistungszentrum Cybersicherheit (KDLZ-CS) der ekom21 war auf dem Cybersicherheitsgipfel mit einem Stand vertreten. Bereits seit 2016 bietet es kostenfreie Hilfe bei Fragen rund um das Thema Cybersicherheit an – von der Bestandsaufnahme mit Maßnahmenempfehlungen über Sensibilisierungstrainings des Personals bis hin zu regelmäßigen Auditierungen durch die zertifizierten Expert*innen der ekom21. Über 74 Prozent der hessischen Kommunen, also 328 der insgesamt 443, haben diese Dienstleistung bereits in Anspruch genommen.

Neu: HECAAZ

Seit Frühjahr dieses Jahres ist das Team des KDLZ-CS im Rahmen des Hessischen Cyberabwehrausbildungszentrums Land/Kommunen (HECAAZ L/K) in den Landkreisen Hessens unterwegs, um Kommunen zum Thema Business Continuity Management (BCM) nach BSI Standard 200-4 zu schulen. BCM beabsichtigt, den Kommunen

Auf dem ekom21-Stand (v.l.n.r.): Geschäftsführer Bertram Huke, Philipp Schneider, Geschäftsführer Björn Brede, Vertriebs-/Marketingleiterin Gabi Göpfert und Dirk Müller (alle ekom21) sowie Staatssekretär Stefan Sauer (Hessisches Ministerium des Innern) und Bijan Kaffenberger (MdL)

einen Handlungsleitfaden an die Hand zu geben, falls es jemals zu einem Notfall kommen sollte. Für möglichst schnelle Reaktionen in solch einem Fall sind präventiv festgelegte Prozesse entscheidend. Zusätzliche Sicherheit bietet zudem das Einstudieren einer Prozessabfolge bei einem solchen Notfall – oder „Üben, üben, üben", in Bertram Hukes Worten.

Wer hilft in Hessen?

Im Forum „Wer hilft in Hessen? Vorstellung des Unterstützungsangebotes des Landes Hessen" wurden entsprechende präventive und reaktive Dienstleistungen vorgestellt. Dies geschah in Zusammenarbeit durch Axel Schröder (Hessen gegen Hetze), Markus Wiegand (Hessen3C) sowie Philipp Schneider (KDLZ-CS / ekom21).

Die Teilnehmer*innen waren sich am Ende der Veranstaltung einig: Ein wichtiger Kongress, der im nächsten Jahr auf jeden Fall wiederholt werden muss.

*Weitere Informationen und Unterstützung erhalten Sie von Ihrem/Ihrer Kommunalberater*in oder von kdlz-cs@ekom21.de.*

(Bildnachweis: Marco Stirn)

Zur Person

Prof. Dr. Alexander Roßnagel hat die Professur für öffentliches Recht mit Schwerpunkt Recht der Technik und des Umweltschutzes an der Universität Kassel inne. Er wurde am 10. Dezember 2020 auf Vorschlag der Landesregierung vom Hessischen Landtag einstimmig in das Amt des Hessischen Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit gewählt und hat dieses Amt am 1. März 2021 angetreten.

Hessischer Datenschutzbeauftragter zu Gast

Roßnagel besichtigt ekom21

Von Dr. Magda Wicker-Linke

Anlässlich eines Workshops zu „Künstliche Intelligenz (KI) in der öffentlichen Verwaltung“ am 16. September 2022 in der ekom21 besuchte der Hessische Datenschutzbeauftragte, Prof. Dr. Alexander Roßnagel, auch das Rechenzentrum sowie das Druckzentrum am Standort Kassel.

Sichere Verarbeitung

In seiner Rolle als Hessischer Beauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit (HBDI) überwacht Prof. Roßnagel die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Regelungen und Gesetze, etwa der EU-Datenschutzgrundverord-

Roßnagel: „Es ist beeindruckend, wie weit die eKom21 in die Zukunft denkt und künftige Einsatzmöglichkeiten der KI vorbereitet“.

nung (DSGVO), bei den öffentlichen Stellen des Landes, der Gemeinden und Landkreise sowie den sonstigen der Aufsicht des Landes unterstehenden juristischen Personen des öffentlichen Rechts innerhalb des Landes Hessen. Damit ist er auch die zuständige Aufsichtsbehörde für die ekom21 als Kommunales Gebietsrechenzentrum, für das Datenschutz eine elementare Rolle in der Aufgabenwahrnehmung einnimmt.

Entsprechend interessiert zeigte sich Prof. Roßnagel anlässlich einer Führung durch den Standort Kassel an der Arbeit des BSI-zertifizierten Rechenzentrums der ekom21, in dem etwa die Meldedaten des Großteils der hessischen Bürgerinnen und Bürger gespeichert sind. Die Einzelheiten der 24/7-Systemverfügbarkeit und der über 2.000 virtuellen Maschinen brachte ihm Klaus Engelhardt, Fachbereichsleiter Produktion und damit Leiter des Rechenzentrums, näher. Auch der anschließende Rundgang durch das Druckzentrum am Standort Kassel führte die sichere Verarbeitung personenbezogener Daten bei der ekom21 eindrücklich vor Augen. In dem nach hohen technischen und organisatorischen Standards ausgestattetem Druckzentrum werden jährlich über 58 Millionen Seiten gedruckt (darunter 30 Millionen Bußgeldbescheide und 7,3 Millionen Lohn- und Gehaltsabrechnungen) sowie 18 Millionen Aussendungen kuvertiert. Seine Höchstleistung stellte das Druckzentrum auch im Jahr 2021 unter Beweis, als im Rahmen der Covid19-Impfkampagne über 15 Millionen Druckseiten verarbeitet wurden.

Chatbots und KI

Nach dem Rundgang in den ekom21-Räumlichkeiten nahm Prof. Roßnagel an der Mitgliederversammlung des provet e.V. teil, eines gemeinnützigen Vereins für interdisziplinäre Technikforschung und sozialverträgliche Technikgestaltung. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Thema „Künstliche Intelligenz (KI) in der öffentlichen Verwaltung“. In das breit gefächerte fachliche Programm flossen nicht nur juristische Beiträge ein, sondern es wurde auch ein Blick in die Praxis der KI eines kommunalen Dienstleisters gegeben. Matthias Martin, Unternehmensbereichsleiter Softwareentwicklung bei der ekom21, und Softwareentwickler Dirk Hofmeister ließen die Teilnehmenden in die KI-Welt eintauchen und präsentierten die Projekte der ekom21 in diesem Bereich, wie beispielsweise Chatbots für kommunale Websites. Anschließend präsentierten im Rahmen der Tagung Prof. Dr. Gerrit Hornung (Universität Kassel) und Prof. Dr. Steffen Kroschwald (Hochschule Pforzheim) die verschiedenen Facetten der KI-Verordnung, die dem Europäischen Rat aktuell zur Diskussion vorliegt. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein Vortrag von Dr. Philipp Richter (Büro des Datenschutzbeauftragten Rheinland-Pfalz).

2023

Dezember '22	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1 Do	1 So Neujahr	1 Mi	1 Mi	1 Sa	1 Mo Tag der Arbeit 18	1 Do
2 Fr	2 Mo 1	2 Do	2 Do	2 So	2 Di	2 Fr
3 Sa	3 Di	3 Fr	3 Fr	3 Mo 14	3 Mi	3 Sa
4 So 2. Advent	4 Mi	4 Sa	4 Sa	4 Di	4 Do	4 So
5 Mo 49	5 Do	5 So	5 So	5 Mi	5 Fr	5 Mo 23
6 Di Nikolaus	6 Fr Heilige Drei Könige	6 Mo 6	6 Mo 10	6 Do Gründonnerstag	6 Sa	6 Di
7 Mi	7 Sa	7 Di	7 Di	7 Fr Karfreitag	7 So	7 Mi
8 Do	8 So	8 Mi	8 Mi	8 Sa	8 Mo 19	8 Do Fronleichnam
9 Fr	9 Mo 2	9 Do	9 Do	9 So Ostersonntag	9 Di	9 Fr
10 Sa	10 Di	10 Fr	10 Fr	10 Mo Ostermontag 15	10 Mi	10 Sa
11 So 3. Advent	11 Mi	11 Sa	11 Sa	11 Di	11 Do	11 So
12 Mo 50	12 Do	12 So	12 So	12 Mi	12 Fr	12 Mo 24
13 Di	13 Fr	13 Mo 7	13 Mo 11	13 Do	13 Sa	13 Di
14 Mi	14 Sa	14 Di Valentinstag	14 Di	14 Fr	14 So Muttertag	14 Mi eXPO, Hanau
15 Do	15 So	15 Mi	15 Mi	15 Sa	15 Mo 20	15 Do
16 Fr	16 Mo 3	16 Do	16 Do	16 So	16 Di	16 Fr
17 Sa	17 Di	17 Fr	17 Fr	17 Mo 16	17 Mi	17 Sa
18 So 4. Advent	18 Mi	18 Sa	18 Sa	18 Di	18 Do Christi Himmelfahrt	18 So
19 Mo 51	19 Do	19 So	19 So	19 Mi	19 Fr	19 Mo 25
20 Di	20 Fr	20 Mo Rosenmontag 8	20 Mo 12	20 Do	20 Sa	20 Di
21 Mi	21 Sa	21 Di Fastnacht	21 Di	21 Fr	21 So	21 Mi
22 Do	22 So	22 Mi Aschermittwoch	22 Mi	22 Sa	22 Mo 21	22 Do
23 Fr	23 Mo 4	23 Do	23 Do	23 So	23 Di	23 Fr
24 Sa Heiliger Abend	24 Di	24 Fr	24 Fr	24 Mo 17	24 Mi	24 Sa
25 So 1. Weihnachtsfeiertag	25 Mi	25 Sa	25 Sa	25 Di	25 Do	25 So
26 Mo 2. Weihnachtsfeiertag 52	26 Do	26 So	26 So Beginn Sommerzeit	26 Mi	26 Fr	26 Mo 26
27 Di	27 Fr	27 Mo 9	27 Mo 13	27 Do	27 Sa	27 Di
28 Mi	28 Sa	28 Di	28 Di	28 Fr	28 So Pfingstsonntag	28 Mi
29 Do	29 So		29 Mi	29 Sa	29 Mo Pfingstmontag 22	29 Do
30 Fr	30 Mo 5		30 Do	30 So	30 Di	30 Fr
31 Sa Silvester	31 Di		31 Fr		31 Mi	

www.ekom21.de

Schulferien in Hessen:

Weihnachtsferien:	22.12.2022	– 07.01.2023
Osterferien:	03.04.2023	– 22.04.2023
Sommerferien:	24.07.2023	– 01.09.2023
Herbstferien:	23.10.2023	– 28.10.2023
Weihnachtsferien:	27.12.2023	– 13.01.2024

eINFO21

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar '24
1 Sa	1 Di	1 Fr	1 So	1 Mi Allerheiligen	1 Fr Verbandsversamm-lung, Gießen	1 Mo Neujahr 1
2 So	2 Mi	2 Sa	2 Mo 40	2 Do Allerseelen	2 Sa	2 Di
3 Mo 27	3 Do	3 So	3 Di Tag der Dt. Einheit	3 Fr	3 So 1. Advent	3 Mi
4 Di	4 Fr	4 Mo 36	4 Mi	4 Sa	4 Mo 49	4 Do
5 Mi	5 Sa	5 Di	5 Do	5 So	5 Di	5 Fr
6 Do	6 So	6 Mi	6 Fr	6 Mo 45	6 Mi Nikolaus	6 Sa Heilige Drei Könige
7 Fr	7 Mo 32	7 Do	7 Sa	7 Di	7 Do	7 So
8 Sa	8 Di	8 Fr	8 So	8 Mi	8 Fr	8 Mo 2
9 So	9 Mi	9 Sa	9 Mo 41	9 Do	9 Sa	9 Di
10 Mo 28	10 Do	10 So	10 Di	10 Fr	10 So 2. Advent	10 Mi
10 Di	11 Fr	11 Mo 37	11 Mi	11 Sa	11 Mo 50	11 Do
12 Mi	12 Sa	12 Di	12 Do	12 So	12 Di	12 Fr
13 Do Verbandsversamm-lung, Gießen	13 So	13 Mi	13 Fr	13 Mo 46	13 Mi	13 Sa
14 Fr	14 Mo 33	14 Do	14 Sa	14 Di	14 Do	14 So
15 Sa	15 Di Mariä Himmelfahrt	15 Fr	15 So	15 Mi	15 Fr	15 Mo 3
16 So	16 Mi	16 Sa	16 Mo 42	16 Do	16 Sa	16 Di
17 Mo 29	17 Do	17 So	17 Di	17 Fr	17 So 3. Advent	17 Mi
18 Di	18 Fr	18 Mo 38	18 Mi	18 Sa	18 Mo 51	18 Do
19 Mi	19 Sa	19 Di	19 Do	19 So Volkstrauertag	19 Di	19 Fr
20 Do	20 So	20 Mi	20 Fr	20 Mo 47	20 Mi	20 Sa
21 Fr	21 Mo 34	21 Do	21 Sa	21 Di	21 Do	21 So
22 Sa	22 Di	22 Fr	22 So	22 Mi Buß- und Bettag	22 Fr	22 Mo 4
23 So	23 Mi	23 Sa	23 Mo 43	23 Do	23 Sa	23 Di
24 Mo 30	24 Do	24 So	24 Di	24 Fr	24 So Heiliger Abend	24 Mi
25 Di	25 Fr	25 Mo 39	25 Mi	25 Sa	25 Mo 1. Weihnachts-feiertag 52	25 Do
26 Mi	26 Sa	26 Di	26 Do	26 So Totensonntag	26 Di 2. Weihnachts-feiertag	26 Fr
27 Do	27 So	27 Mi	27 Fr	27 Mo 48	27 Mi	27 Sa
28 Fr	28 Mo 35	28 Do	28 Sa	28 Di	28 Do	28 So
29 Sa	29 Di	29 Fr	29 So Ende der Sommerzeit	29 Mi	29 Fr	29 Mo 5
30 So	30 Mi	30 Sa	30 Mo 44	30 Do	30 Sa	30 Di
31 Mo 31	31 Do		31 Di Reformationstag		31 So Silvester	31 Mi

Service-Rufnummern der ekom21:

Gießen 0641 9830 3999 Darmstadt 06151 704 3999 Kassel 0561 204 3999

Nachrichtentransport für das BAMF

ekom21 als Dienstleister

Von Martin Rammenzweig

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) nutzt seit einigen Jahren für den Datenaustausch mit Behörden in ganz Deutschland den OSCI-Transport (=sichere, vertrauliche und rechtsverbindliche Übertragung digitaler Daten über das Internet). Nachdem vor rund einem Jahr bereits feststand, dass der Vertrag mit dem bisherigen IT-Dienstleister im November 2022 auslief, kam es zu Kontakten mit der ekom21.

Umstellung

Bei den ersten Sondierungen stellte sich schnell heraus, dass die ekom21 mit der bereits vorhandenen Clearingstelle/XTA21 schon einen sehr großen Teil der Anforderungen des BAMF abdeckt. Für das BAMF war schnell klar, dass sie mit uns zusammenarbeiten wollen.

Zunächst ging es darum, die Anforderungen zu schärfen, die technische Umsetzung zu prüfen und Aufwände zu schätzen, um daraus ein Angebot und eine Leistungsbeschreibung abzuleiten. In der Umsetzungsphase mussten dann die Erweiterungen/Anpassungen in der Clearingstelle implementiert werden. Parallel dazu gab es wöchentliche Abstimmungsrunden mit dem BAMF, es wurde getestet, eine eigene Referenz- und Produktionsumgebung aufgebaut, die Verträge ausgestaltet und noch einiges mehr.

Das alles fand seinen erfolgreichen Abschluss mit der Produktionsübernahme am 2. September 2022 – diese erfolgte sogar einen Monat früher als geplant. Das BAMF hatte einen „holprigeren“ Übergang erwartet und war dann positiv von der reibungslosen Umstellung überrascht.

Leistungen

Das BAMF kommuniziert mit der Bundesagentur für Arbeit, Ausländerbehörden, Aufnahmeeinrichtung und kommunalen Jobcentern. Ausgetauscht werden Nachrichten, Dokumente oder Akten aus den folgenden Bereichen:

- **Asyl:** Asylanträge, Folgeanträge, Status zu Asylanträgen, Bescheide zu Asylanträgen,

Asyldatenberichtigung, Datenberichtigungen, Übernahmeersuchen nach dem Dublin-Verfahren, Fortschreibung Meldedaten, Geburtsmitteilungen usw.

- **Nationale Kontaktstelle:** Kommunikation mit Ausländerbehörden als nationale Kontaktstelle zu EU-Mitgliedstaaten, Erteilung von Aufenthaltstiteln, Entscheidung Daueraufenthalt usw.
- **Berufsbezogene Deutschsprachförderung:** Teilnahmeberechtigung, Teilnahmeverpflichtung usw.
- **Integration:** Integrationskurse für leistungsbeziehende Drittstaatsangehörige usw.

In den ersten zwei Wochen hat die ekom21 so über 150.000 Nachrichten transportiert.

Danke

Vielen Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass dieses ambitionierte „Nebenbei-Projekt“ so reibungslos und termingerecht umgesetzt wurde.

.... und es schließt sich ein Kreis: In 2019 hat die ekom21 die Webanwendung „dinamig21“ entwickelt, um die kommunalen Jobcenter in die Lage zu versetzen, mit dem BAMF elektronisch Nachrichten auszutauschen. Das Verfahren nutzt natürlich auch die Clearingstelle. Das bedeutet, dass die ekom21 jetzt die Nachrichten im Auftrag der kommunalen Jobcenter mit der eigenen Clearingstelle versendet und auf der anderen Seite über denselben Weg im Auftrag des BAMF empfängt.

kfz21-Anwendertreffen 2022

Veranstaltung wieder in Präsenz

Von Stefan Thomas

Das jährlich stattfindende kfz21-Anwendertreffen konnte 2021 nur mittels Videokonferenz durchgeführt werden – wegen der Corona-Pandemie war ein persönlicher Austausch vis-à-vis nicht möglich. Freudige Erwartung herrschte bei den Anwender*innen dagegen, als die ekom21 dieses Jahr zu dem Stelldichein wieder in Präsenz einlud. Mehr als 50 Expert*innen im Kfz-Zulassungswesen kamen dann auch am 12. Oktober 2022 in das Johanniter-Hotel in Butzbach/Nieder-Weisel.

Netzwerken

Gelöste Stimmung, eifriger Austausch mit Kolleg*innen anderer Zulassungsbehörden und eine interessante, vollgepackte Tagesordnung – so könnte man das kfz21-Anwendertreffen kurz umschreiben. Kein Wunder, denn das regelmäßige Zusammenkommen für Behördenleitungen und interessierte Sachbearbeitende bietet wichtige Informationen zu geplanten Änderungen und Neuerungen der Softwarelösung kfz21, Entwicklungen im neuen Verfahren kfz21_V4 und vielen weiteren aktuellen Themen im Zulassungswesen.

Und davon gibt es eine Menge, denn Zulassungsbehörden verantworten alle Vorgänge rund um die Zulassung von Kraftfahrzeugen. Die Arbeiten der Verwaltungsexpert*innen sind dabei komplex

Sichtliche Vorfreude auf das Treffen: Das Team der ekom21

ekom21-Geschäftsführer Martin Kuban bei der Begrüßung

und umfangreich: Abmelden, anmelden, ummelden, Wunschkennzeichen vergeben, Diebstähle bearbeiten, Fahrzeugpapiere ändern, Umweltplaketten ausfertigen und viele Aufgaben mehr.

Angeregter Dialog

So nutzten die Teilnehmenden bereits die Zeit vor dem offiziellen Start des Treffens, um sich auszutauschen und aktuelle Themen zu besprechen. Die Begrüßung nahmen dann ekom21-Geschäftsführer Martin Kuban und Teamleiter Stephan Gscheidle vom Fachbereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ vor.

Die folgenden fünf Stunden standen ganz im Zeichen der Information und Kommunikation. Der Dialog mit den Anwender*innen ist der ekom21 wichtig und nimmt einen breiten Raum von solchen Treffen ein. Auch von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird das jährliche „come together“ als Bereicherung empfunden – neben technologischen News und fachlichen Hinweisen ist vor allem das „Netzwerken“ mit Kolleg*innen und der ekom21 wichtig.

Zum Schluss waren sich alle einig: Das nächste Jahr sehr gerne wieder und am besten abermals in Präsenz.

Über das Verfahren

Das Zulassungsverfahren kfz21 deckt alle Aufgabenbereiche einer Kraftfahrzeug-Zulassungsbehörde ab: Darunter fallen sowohl die Prozesse während des Publikumsverkehrs als auch nachgelagerte Verwaltungsarbeiten – angefangen bei Zulassungen und Umschreibungen bis hin zur Sachbearbeitung. Elektronische Kommunikation und automatischer Datenaustausch mit angeschlossenen Behörden vereinfachen die Abwicklung in den Zulassungsbehörden, auch bei sehr hohem Antragsvolumen im Bereich Flottenzulassung.

Der technische und fachliche Umfang von kfz21 wurde gemeinsam mit den Zulassungsbehörden erarbeitet. Arbeitsgruppen, Fachbeirat und die Qualitätssicherung durch Kunden in mehreren Bundesländern runden die fachlichen Anforderungen ab. Das Vorgehen hat sich bewährt, wie die vielen zufriedenen Kunden der Lösung belegen. Zu den Kunden gehören neben den beiden größten deutschen Zulassungsbehörden in Berlin und Hamburg unter anderem der Odenwaldkreis, der Main-Kinzig-Kreis sowie die Städte Frankfurt am Main, Mainz, Trier und Wolfsburg.

*Fragen zum Zulassungsverfahren beantworten Ihnen gerne die Ihnen bekannten Kommunalberater*innen oder der Fachbereichsleiter Thomas Kraft unter Thomas.Kraft@ekom21.de.*

Die Papierrollen stehen bereit

Energiegeld für Kassel

Service der ekom21 ermöglicht Entlastung

Von Nils Dernbach

Bereits im Juli 2022 haben die Kasseler Stadtverordneten beschlossen, die Einwohner*innen im Zuge der steigenden Energiekosten mit einer einmaligen Auszahlung eines Energie-Geldes in Höhe von 75 Euro zu entlasten. Seit dem 05.10.2022 können die Bürger*innen das Geld beantragen. Mehrere Prozesse der ekom21 sind in das Entlastungsprogramm eingebunden.

Einwohner-Energie-Geld

Der Winter steht vor der Tür und der finanzielle Druck aufgrund steigender Energiekosten wird sich erst noch im Laufe der nächsten Monate in seiner Gänze zeigen. Um eine finanzielle Überlastung der Menschen in Kassel zu vermeiden, sind mehrere Programme zur Entlastung der Bürger*innen beschlossen worden. Eines davon ist das Einwohner-Energie-Geld. Das Projekt ist in mehrere Schritte untergliedert, deren Durchführung durch verschiedene Services der ekom21 erleichtert wird.

Briefe für alle Kasseler

Um sicherzustellen, dass alle Bürger*innen mit Erstwohnsitz oder alleinigem Wohnsitz in Kassel die Möglichkeit wahrnehmen können, das Geld zu

Der Druck verläuft reibungslos

erhalten, hat sich die Stadt für den Briefversand entschieden. Damit bis zum 20.10. auch wirklich sämtliche Briefe die rund 205.000 Einwohner*innen erreichen konnten, lief das Druckzentrum der ekom21 am Standort Kassel auf Hochtouren. Dazu griffen die Beteiligten auf die Daten der ekom21-eigenen Meldeamtssoftware „emeld21“ zurück, über die sämtliche An- und Ummeldungen von Wohnsitzen in der Stadt geregelt werden.

Online per civento

Die Anträge wurden in Papierform per Post verschickt. Allerdings warb die Stadt Kassel verstärkt für die Online-Beantragung des Einwohner-Energie-Geldes. Das gelang über die Digitalisierungsplattform „civento“. Über einen QR-Code auf die im Brief enthaltenen Unterlagen oder über die Webseite der Stadt konnte der Online-Antrag innerhalb kürzester Zeit aufgerufen werden. Mithilfe der persönlichen Zugangsdaten, die jede*r Bürger*in mit dem Brief übermittelt bekam, konnten die Anträge fehlerfrei zugeordnet werden. Dank der ekom21 und ihrer ständigen Betreuung der Plattform konnte eine stabile, sichere und rund um die Uhr erreichbare Antragstellung gewährleistet werden.

Vollumfassender Prozess

Das Projekt zur Unterstützung der Kasseler Bürger*innen läuft jedoch nicht nur in vielen einzelnen Schritten ab. Innerhalb von acht Wochen schufen die Mitarbeiter*innen der ekom21 eine digitale Plattform, in der sämtliche Schritte von der Verarbeitung der Briefe bis zur Auszahlung des Energie-Geldes in einem Prozess vereint sind. Dadurch werden Fehler beim Ablesen der Bürgerdaten in emeld21 oder bei der Verarbeitung der Kontodaten zur Auszahlung an die Einwohner*innen vermieden. So kann allen Kasseler*innen das Einwohner-Energie-Geld schnell und unkompliziert ausgezahlt werden.

„Das Einwohner-Energie-Geld (EEG) ist in vielerlei Hinsicht eine Erfolgsgeschichte: Davon zeugen die zahlreichen Dankes-Mails von Bürgerinnen und Bürgern, die nicht nur die Auszahlung der Unterstützung an sich, sondern auch den so einfachen und schnellen Weg vom Antrag bis zur Auszahlung hervorheben. In Zusammenarbeit mit der ekom21 als zuverlässigen Partner hat man für das EEG seitens der Stadt Kassel einen smarten Prozess gestaltet, der die digitalen Möglichkeiten mit scharfem Blick auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger ausschöpft. Ein Rücklauf der Antragsstellenden von über 85 Prozent über den digitalen Weg sowie eine nur minimale Fehlerquote beim Ausfüllen der Anträge belegen die hohe Nutzerfreundlichkeit“, so Timo Vogt, Stadt Kassel, stellvertretender Leiter des Amts für Kämmerei und Steuern.

Wetteraukreis erfolgreich umgestellt

Große Zufriedenheit mit neuem Zulassungsverfahren

Von Michael Koch

„Die Umstellung kann als erfolgreich bezeichnet werden“ lautet das Fazit von Marc Christopher Haugut, dem Leiter der Fachstelle „Straßenverkehrs- und Zulassungsangelegenheiten“ im Wetteraukreis. Schon kurz nach der Migration seiner Behörde auf die neue Version V4 des Zulassungsverfahrens „kfz21“ zeigte sich Haugut mehr als zufrieden.

Dickes Lob

Er verband dies mit einem dicken Lob für das Team der ekom21: „Die Vor-Ort-Betreuung in den Zulassungsstellen nach dem Livegang sowie die Betreuung im eigens dafür eingerichteten Webex-Chat wurde von den Kolleginnen und Kollegen für sehr gut befunden und entsprechend rege genutzt. Dies trug zu einem nicht geringen Teil ebenfalls zum Erfolg bei“.

Die Anerkennung kann postwendend erwidert werden, denn auch die Mitarbeiter*innen der ekom21 zeigten sich sehr zufrieden mit dem Ablauf der Umstellung. Vor allem das große Engagement der Sachbearbeiter*innen der Behörde haben erheblich zum Erfolg beigetragen. Im Vorfeld der Migration waren wöchentlich zwei Stunden zum Üben im Umgang mit der neuen Software angesetzt, die rege genutzt wurden zur Vorbereitung auf die zweiwöchige Phase der Intensivschulungen – unmittelbar vor der Umstellung.

Spürbare Vorfreude

Als großer Vorteil erwies sich, dass die Schulungen vollständig in Präsenz vor Ort in Friedberg abgehalten wurden, was es dem Trainerteam der ekom21 ermöglichte, persönlich, direkt und individuell auf Fragestellungen einzugehen. Das trug nicht nur dazu bei, dass die Lerninhalte kompetent vermittelt wurden, sondern auch, dass anfängliche Ängste der Sachbearbeiter*innen schnell ausgeräumt werden konnten und sogar in eine spürbare Vorfreude übergingen.

Nachdem die Datenmigration von der Behördenleitung ohne Beanstandung abgenommen wurde und die Umstellung der Software schon am frühen Nachmittag abgeschlossen war, sind noch am gleichen Tag erste Zulassungsvorgänge und Händlervorgänge vom Vortag erfolgreich durchgeführt worden.

Persönlich vor Ort

Während die Betreuung am Umstellungstag ausschließlich per Videokonferenz erfolgte, war das kfz21-Fachteam der ekom21 zusätzlich an den

ersten Tagen mit Bürgerbetrieb in wechselnder Besetzung am Hauptstandort in Friedberg und den Außenstellen persönlich vor Ort. Als gute Entscheidung erwies sich die reduzierte Terminvergabe für den ersten Tag im Echtbetrieb. Damit blieb den Sachbearbeiter*innen mehr Zeit für die Bearbeitung der Bürgeranliegen und erleichterte so die Umgewöhnung.

Nicht nur diese Maßnahme sorgte für eine entspannte Atmosphäre – überhaupt wurde die Zusammenarbeit zwischen den Sachbearbeiter*innen, den Trainer*innen und dem Fachteam der ekom21 als überaus freundlich und kollegial empfunden.

Sehr erfreulich ist, dass die professionelle Vorbereitung aller Beteiligten den Supportbedarf seitens der ekom21 im Anschluss an die Umstellung deutlich reduziert hat.

Nach dieser rundum positiven Erfahrung sieht sich das kfz21-Team bestens gerüstet für die noch folgenden Umstellungsprojekte in den kommenden Monaten.

*Weitere Informationen zur Umstellung des Zulassungsverfahrens erhalten Sie von Ihrem/Ihrer Kommunalberater*in oder vom Fachbereichsleiter Thomas Kraft unter Thomas.Kraft@ekom21.de.*

Expertinnen im Dialog

Interview mit Thea Januschewski, ekom21

Von Immo Gehde, Adremcom

Ob „Light as a Service“, weniger Parksuchverkehr, reduzierte Emissionen oder Infrastruktur zur Vernetzung von Informationen – der zentrale Fokus von Thea Januschewski ist der Mehrwert aus Daten. Bereits während des Studiums hat sich die Beraterin mit IT, Daten und Innovationen beschäftigt. Doch auch die kommunale Welt ist ihr als langjähriges Mitglied in der Gemeindevertretung Edertal vertraut. Heute gehört sie zum Unternehmensbereich Digitalisierung der ekom21. Wir haben mit Thea Januschewski einen Blick in die digitale Zukunft der hessischen Kommunen geworfen.

Welche langfristigen Trends, man könnte von Megatrends sprechen, kommen denn auf die hessischen Kommunen zu?

Eine wichtige Frage! Digitalisierung ganzheitlich umzusetzen – das ist der Megatrend. Die OZG-Aktivitäten sind ja nur ein Teilaspekt und betreffen Verfahren in der Verwaltung. Darüber hinaus haben Kommunen noch viele andere Aufgaben, bei denen digitale Technologien große Bedeutung haben. Denken Sie vor allem an Handlungsfelder wie Smart City beziehungsweise Smart Region – ein weiterer Megatrend. Hierfür entsteht zum einen

gerade die notwendige Infrastruktur. Gleichzeitig erleben wir auch schon Innovationen und ein neues Denken.

Ein langfristiger Trend ist die Ökonomisierung der Verwaltung, also die Übertragung von Effizienzkriterien auf die Verwaltung. Wenn Ressourcen wie Geld, Personal und auch Energie knapper werden, müssen sie mit maximalem Nutzen eingesetzt werden. Dabei hilft Kommunen die Intelligenz von Smart City-/Smart Region-Technologien.

Vor allem geht es um Nachhaltigkeit. Was uns zur wohl wichtigsten und größten Frage der kommenden Jahre führt: Wie halten wir den Klimawandel auf und erreichen unsere Klimaziele? Kommunen – nicht nur in Hessen – müssen ihren Ressourcen- und Energieverbrauch reduzieren. Digitalisierung und besonders Smart City-/Smart Region-Technologie sind der zentrale Schlüssel für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit.

Welche Rolle spielen Daten bei der Bewältigung der Herausforderungen?

Daten sind die Grundlage, auf der Kommunen die gewaltigen Herausforderungen lösen können. Es geht darum, Entscheidungen auf einer soliden Faktenbasis möglichst in „Echtzeit“ zu treffen. Wer beispielweise Verkehrsaufkommen, Stromverbrauch oder auch das Müllaufkommen nicht oder nur grob abschätzen kann, für den ist auch das Management schwierig bis unmöglich.

Deshalb haben wir bei der ekom21 mit unseren Partnern das Lösungspaket „cosma21“ entwickelt – welches u. a. eine leistungsfähige und schlüsselfertige Datenplattform enthält, mit der Kommunen Daten jeder Art mühelos großflächig sammeln, bündeln und integrieren können. Das ist der erste Schritt hin zur intelligenten Kommune. Im zweiten Schritt erzeugt cosma21 für die Kommunen aus diesen Daten Wissen: Die Plattform bereitet die Daten auf, interpretiert und analysiert sie mittels Künstlicher Intelligenz (KI) und visualisiert die Erkenntnisse in einem Cockpit für den/die Bürger*in oder in fachlichen Dashboards für die Verwaltung. Jetzt haben die Verantwortungsträger*innen das notwendige Wissen für faktenbasierte und fundierte Entscheidungen.

Das klingt abstrakt. Könnten Sie es an einem Beispiel illustrieren?

Sehr gerne. Besonders plastisch ist die Lenkung des Parksuchverkehrs. Viele Kommunen in Hessen kennen das Phänomen nur zu gut: Nahtourismus und Einkaufsverkehr, der den Verkehr stark anschwellen und die Parkmöglichkeiten knapp werden lässt. Die Folge sind frustrierte Parkplatzsuchende, denen der Einkaufsbummel schon vor Beginn keinen Spaß mehr macht und Anwohner*innen, die den Parksuchverkehr kaum ertragen.

Die Lösung? Eine intelligente Steuerung von Parkplatzangebot und Verkehr. Mit cosma21 lassen sich Echtzeitdaten zum Verkehrsaufkommen sammeln – etwa mit Parkraumsensoren, Bodensensoren und den bestehenden Parkscheinautomaten oder einer Park-App. Die Plattform kann dann gezielt Angebot und Nachfrage zusammenführen, also Parkplatzsucher*innen mittels App oder Leitsystem automatisiert zu freien Parkplätzen lenken. Gleichzeitig lässt sich das Verkehrsaufkommen insgesamt analysieren, sodass Entscheider*innen gezielt Abhilfe schaffen können – etwa samstags einen außerstädtischen Großparkplatz mit kostenlosem Innenstadt-Shuttle einrichten. Das ist Smart City mit cosma21.

Spannend – die Lösungen nennen Sie Use Case. Gibt es da einen eingeschränkten Einsatzrahmen oder sind diese grundsätzlich überall anwendbar?

Richtig, den gerade geschilderten Anwendungsfall nennen wir Use Case und grundsätzlich ist die Zahl dieser Anwendungen nicht beschränkt. Es gibt also weder vorgeschriebene Lösungswege noch Einschränkungen. Man braucht allerdings ausreichend aussagefähige Daten sowie die technische Infrastruktur zur Verarbeitung. Der Use Case hängt dann immer von den Erfordernissen und Zielen der Kommune ab. Smart City-/Smart Region-Lösungen sind immer individuell auf die Kommune zugeschnitten. Ob Parkraummanagement, intelligente selbstregulierende Straßenbeleuchtung, neue bedarfsgesteuerte Mobilitätskonzepte für ländliche Regionen oder andere Herausforderungen – wir entwickeln Use Cases stets in der direkten Zusammenarbeit mit den kommunalen Entscheidungsträger*innen.

„Das ist doch eher etwas für Großstädte wie Frankfurt oder Kassel", denken vielleicht manche Entscheider*innen aus dem Westerwald, Vogelsbergkreis oder Edertal. Oder?

Es ist weniger aufwändig als gedacht, denn die ekom21 unterstützt natürlich mit ihren langjährigen Erfahrungen. Das macht es viel einfacher und Kommunen profitieren von Smart City ganz unabhängig von ihrer Größe. Wir wollen Smart City-/Smart Region ganz gezielt auch für kleinere Kommunen möglich machen und tun dies auch. Die Finanzstärke einer Kommune darf aus unserer Sicht kein Ausschlussgrund von der Teilhabe an einer Zukunftstechnologie sein. Aber tatsächlich steht jede Gemeinde, Stadt oder jeder Landkreis vor individuellen Herausforderungen. Das kann in einem Fall der Parksuchverkehr sein, während in anderen Kommunen der Hochwasserschutz mit einem sensorgesteuerten Frühwarnsystem höchste Priorität hat.

Mein Tipp: Entscheider*innen sollten Herausforderungen identifizieren und diese gezielt angehen. Und man sollte zu Beginn auch nicht die ultimative Lösung für alle Fragen anstreben. Besser mit kleinen Lösungen starten und Erfahrungen sammeln.

Wenn die ekom21 die hessischen Gemeinden, Städte und Landkreise auf dem Weg zur smarten Kommune bzw. Region begleitet, was bieten Sie?

Unseren Mitgliedern bieten wir eine ausschreibungsfreie und langjährig erprobte Lösung inklusive technischer Infrastruktur. Da es besonders auf die lokalen Expert*innen ankommt, steht bei der ekom21 der Service im Vordergrund: gemeinsame Ermittlung sinnvoller Use Cases, fachliche und technische Konzeption, Projektbegleitung während der Implementierung, Schulungen – ich will hier nicht alle Bausteine aufführen, aber niemand muss sich Sorgen machen: Wir bieten alles, was man für eine erfolgreiche Smart City-/Smart Region-Lösung benötigt.

Was sind neben der Technologie weitere Erfolgsfaktoren für smarte Projekte?

Elementar ist in der Verwaltung eine Zukunftsvision von Menschen, die sich Ziele stecken und vorantreiben. Dazu gehören natürlich „Macher", die Smart City-/Smart Region-Projekte mit Mut und Innovationslust angehen. Aber ob man nun nach Darmstadt, Bad Hersfeld, Frankfurt, Bad Nauheim oder anderswohin schaut, es lohnt sich immer für die Kommunen und bringt Vorteile für Kommune und Bürger*innen.

Nun sind Smart City-Projekte vermutlich mit Aufwand verbunden. Wie sollten sich gerade kleine Kommunen organisatorisch aufstellen? Gibt es Fördermöglichkeiten?

Digitalisierung ist so wichtig, dass es in Kommunen Fachleute geben sollte, die sich hauptamtlich damit beschäftigen. In kleineren Kommunen ist dies natürlich nicht möglich. Genau hier springt die ekom21 ein. Die modularen Lösungspakete der ekom21 sind stets Komplettangebote inklusive Projektmanagement. Damit ist der personelle Aufwand auf Seiten der Kommunen gering.

Und weil Sie Fördermöglichkeiten ansprechen: Unsere Digitalisierungsberatung eignet sich hervorragend, um Fördermöglichkeiten auszuloten und gleich zu beantragen. EU, Bund und vor allem das Land Hessen haben den Mehrwert von Smart City-/Smart Region-Projekten erkannt und fördern mit diversen Programmen. Interessierte können sich direkt an uns wenden – wir vom Unternehmensbereich Digitalisierung helfen gerne weiter.

Mehrwerte für Kommunen ist Ihr Fokus – was haben denn die Bürger*innen am Ende wirklich von Smart City?

Man muss sich die aktuelle Situation der Kommunen einmal vor Augen führen: Die Anforderungen an die Lebensqualität steigen und die zu Verfügung stehenden Mittel sinken! Smarte Technologien sind also kein Selbstzweck. Sie werden eingesetzt, um gezielt Ressourcen zu schonen und die Lebensqualität zu steigern.

Nehmen Sie als Beispiel nochmal den Parksuchverkehr. Die smarte Steuerung steigert die Lebensqualität, weil weniger Verkehr den Lärm reduziert, die Wege beschleunigt und Innenstädte attraktiver macht.

Die Bürger*innen profitieren also durch mehr Lebensqualität, bessere Services und mehr Nachhaltigkeit, inklusive Umweltfreundlichkeit. Denn auch Nachhaltigkeit ist ein zentraler Mehrwert von smarten Technologien. Weniger Verkehr nimmt weniger Ressourcen in Anspruch, was weniger Sprit und weniger Umweltverschmutzung bedeutet.

Aber auch kommunale Solar- oder Windkraftanlagen, die selbstregulierende und bedarfsabhängige Straßenbeleuchtung – „Light as a Service“ – oder auch ein Ruftaxisystem für die ländliche Mobilität lassen sich mit Smart City-/Smart Region-Technologien neu, effizienter und nachhaltig gestalten. Genauso ist Sicherheit ein Mehrwert, der durch smarte Technologien etwa beim Hochwasserschutz entsteht. Wenn Sensoren ohne Ermüdung und rund um die Uhr Wasserstände messen, kommen deutliche Warnhinweise, bevor Sach- und Personenschäden überhaupt entstehen.

Was entspannt Sie, wenn Sie gerade nicht die hessischen Kommunen bei der Digitalisierung unterstützen?

Da wechselt aber das Thema! *(lacht)*. Nun, ich bin gerne mit meinen anderthalb Pferden – ein Pferd und Pony – und meinen zwei Hunden in der nordhessischen Natur unterwegs. Das entspannt mich und ist natürlicher Kontrapunkt zur smarten Informationstechnologie. Wenn ich nicht in der Natur bin, dann reise ich mit den Hunden und meinem Mann und erkunde fernere Landschaften.

ekom21 auf der SCCON

Drei Tage rund um Smart City/Smart Region

Von Victoria Schmidt

Vom 18. Oktober bis zum 20. Oktober 2022 trafen sich Expert*innen aus der Digitalbranche und öffentlichen Verwaltung auf der Smart Country Convention (SCCON) – darunter auch Vertreter*innen der ekom21. „Was sind die neusten technologischen Entwicklungen und wie können wir sie für unsere Kommune nutzen?“ Fragen wie diesen stellt sich die SCCON.

Gut besucht

Mehr als 12.000 Teilnehmer*innen, 250 Partner und 400 Speaker*innen – das fasst die drei Tage der Smart Country Convention in Zahlen zusammen. Unter den Speaker*innen befanden sich auch viele bekannte Gesichter aus der Politik und sogar einige Bundesminister*innen. Nicht zuletzt war auch die ekom21 mit einem Stand vertreten. Dort waren die Leiterin des Unternehmensbereichs Vertrieb/Marketing, Gabi Göpfert, Michael Heinze, Leiter des Unternehmensbereichs Digitalisierung, sowie die beiden Produktmager*innen Thea Januschewski und Steffen Hermann anzutreffen. Heinze hielt außerdem einen Vortrag unter dem Titel „Für eine starke Smart Region-Community in Hessen“.

cosma21

Im Mittelpunkt dieses Referats stand cosma21, die Smart City-/Smart Region-Lösung der ekom21. Es handelt sich dabei um die Sammlung von Daten – möglichst in Echtzeit –, deren Harmonisierung, Vernetzung und letztlich Darstellung in öffentlichen Cockpits beziehungsweise in fachlichen Dashboards angezeigt wird. Ein Ziel dabei ist, verursachungsgerechte Entscheidungen bzw. Vorhersagen treffen zu können. Aus Sicht der ekom21 ist dies die konsequente Fortsetzung der Digitalisierung der Verwaltung. Aktuelle Themenfelder wie Klimaschutz, Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit, umweltsensitives Verkehrsmanagement sowie Tourismus spielen eine große Rolle. Es wurden hierfür spezielle Use Cases erarbeitet, wie zum Beispiel Smart Lighting, Smart Building und Smart Parking.

Michael Heinze (l.) bei seinem Vortrag

Die SCCON hat auch dieses Jahr wieder dazu beigetragen, dass sich Kommunen sowie Anbieter und Dienstleister von digitalen Lösungen vernetzen können.

Die nächste Smart Country Convention ist bereits in der Planung: Vom 7. bis 9. November 2023 geht es in Berlin in die nächste Runde.

Veranstaltungskalender 2023

Die wichtigsten Veranstaltungen der ekom21 im Überblick

JANUAR

26.01.2023	**Open Door | Digitalisierung** online

FEBRUAR

16.02.2023	**Open Door | Finanzwesen** online
23.02.2023	**Open Door | Digitalisierung** online

MÄRZ

21.03.2023	**Kommunalforum newsystem** Baunatal
22.03.2023	**Kommunalforum newsystem** Buseck
23.03.2023	**Kommunalforum newsystem** Reichelsheim (Odenwald)
30.03.2023	**Open Door | Digitalisierung** online

APRIL

20.04.2023	**Open Door | Finanzwesen** online
27.04.2023	**Open Door | Digitalisierung** online

MAI

25.05.2023	**Open Door | Digitalisierung** online

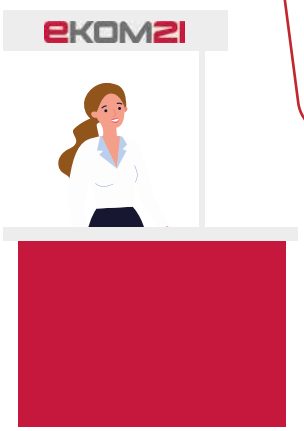
JUNI

14.06.2023	**eXPO23** Hanau

JULI

13.07.2023	**Verbandsversammlung** Gießen

Nähere Informationen zu unseren Veranstaltungen und Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter: **https://www.ekom21.de/infocenter/veranstaltungen/**



FAREWELL22

Wir danken unseren langjährigen
Geschäftsführern Bertram Huke und Ulrich Künkel.
Herzlichen Dank und alles Gute!